



Vor Gewalt schützen

Unsere Regeln in Leichter Sprache



Lebenshilfe
Syke



Um was geht es?

Wir wollen **keine Gewalt** bei der Lebenshilfe Syke.

Alle Menschen sollen sich bei uns sicher fühlen:

- Alle Menschen mit und ohne Behinderungen, die unsere Angebote nutzen.
- Alle, die bei uns arbeiten.

Darum haben wir unsere Regeln gegen Gewalt aufgeschrieben.

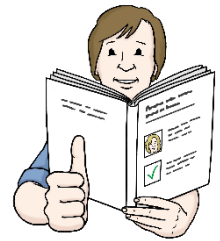
Hinweise zum Text

Dieser Text ist in **Leichter Sprache**.

Viele Menschen können Leichte Sprache besser verstehen.

Es gibt diesen Text auch in Standard-Sprache.

In der Standard-Sprache sind mehr Infos für die Mitarbeiter.



Jeder Mensch kann ein Opfer von Gewalt werden.

Und jeder Mensch kann selbst gewalttätig sein:

Frauen, Männer und Menschen mit anderem Geschlecht.

Aber oft schreiben wir hier nur die Wörter für Männer.

Dann kann man den Text leichter lesen.



Achtung:

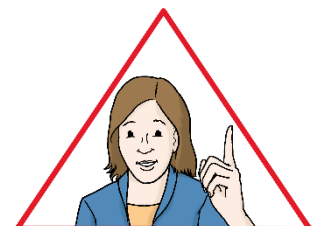
In diesem Text geht es um Themen, die vielleicht traurig machen.

Vielleicht ist Ihnen selbst schon Gewalt passiert.

Vielleicht wollen Sie **nicht** mehr daran denken.

Aber wir müssen trotzdem über Gewalt reden.

Denn nur so können wir Gewalt verhindern.



Inhalt

Warum gibt es diesen Text?	3
1. Gewalt ist verschieden	5
Grenz-Verletzung	6
Übergriffe	7
Körperliche Gewalt	7
Seelische Gewalt.....	8
Sexuelle Gewalt.....	9
Digitale Gewalt.....	9
2. Regeln für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen	11
3. Was tun wir bei Gewalt?	13
4. Gute Bedingungen bei der Arbeit	13
Die richtigen Mitarbeiter einstellen.....	17
Über Gewalt reden und lernen	18
Gut für die Mitarbeiter sorgen.....	18
5. Kinder, Jugendliche und Erwachsene machen mit	19
6. Über Sex reden und etwas dazu lernen	20
7. Wie kann ich mich beschweren?	22
8. Mehr lernen und besser werden	24
9. Mehr Infos und Beratung	25

Warum gibt es diesen Text?

Die Lebenshilfe Syke will ein sicherer Ort sein für:

- alle über 800 Mitarbeiter.
- alle Menschen mit und ohne Behinderungen, die unsere Angebote nutzen.
Zusammen sind das etwa 1400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Darum tun wir schon lange etwas gegen Gewalt.

Wir haben Regeln für unsere Mitarbeiter.

Und in unseren Einrichtungen gibt es verschiedene Pläne gegen Gewalt.

Zum Beispiel:

- Für den Bereich Wohnen
- Für den Bereich Kita

Das ist gut und richtig.

Denn zum Beispiel ist es so:

Kinder brauchen einen anderen Schutz als Erwachsene.

Darum hat der Bereich Kita einen anderen Plan als der Bereich Wohnen.

Aber es ist auch wichtig:

Die **gesamte** Lebenshilfe Syke braucht noch einen extra Plan gegen Gewalt.

Um diesen gesamten Plan geht es in diesem Text.

Im gesamten Plan geht es zum Beispiel darum:

- Was ist immer wichtig für die Lebenshilfe Syke?
- Was denkt die Lebenshilfe Syke über Gewalt?
- Wer hat welche Aufgaben beim Schutz vor Gewalt?
- Was machen wir, wenn Gewalt passiert?



Wer hat den gesamten Plan gemacht?

Für uns war wichtig:

Viele verschiedene Leute sollen über das Thema reden.

Dann sind in dem Plan auch viele verschiedene Ideen.

Und dann finden den Plan auch mehr Leute gut.

Darum gab es eine Arbeits-Gruppe mit

- Leitungen
- Mitarbeitern aus allen Bereichen
- Eltern von Kindern, die bei uns betreut werden

Und wir hatten Hilfe von einer Person, die nicht zur Lebenshilfe Syke gehört.



Wie haben wir den Plan gemacht?

Wir haben erst geprüft:

Was tun wir schon gegen Gewalt?

Was tun wir schon für den Schutz und die Sicherheit?

Und wo gibt es noch Gefahren?

Dafür haben wir eine Umfrage gemacht bei

- Mitarbeitern
- Ehrenamtlichen
- den Menschen, die unsere Angebote nutzen
- den Familien von diesen Menschen

Fragebogen	
..... ?	
..... ▶ 😊 😐 😞	
..... ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
..... ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
..... ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
..... ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
..... ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
.....	

Dann hat die Arbeits-Gruppe verschiedene Themen bearbeitet.

Dafür waren die Antworten aus der Umfrage sehr wichtig.

Aus den verschiedenen Themen wurde dann der gesamte Plan.

Die Geschäftsführung, der Vorstand und der Betriebsrat von der Lebenshilfe Syke haben den Plan dann nochmal geprüft.

Dann haben alle gesagt: Der Plan ist gut.

Wir können den Plan veröffentlichen und verteilen.

Und wir machen auch eine Erklärung in Leichter Sprache.

Und diese Erklärung gibt es jetzt.

1. Gewalt ist verschieden

Es gibt verschiedene Arten von Gewalt.

Und für jeden ist Gewalt etwas anderes.

Wir geben 4 Beispiele:

1. Tim schlägt Peter ins Gesicht und tritt ihn.

Dann sagen alle Menschen:

Das ist Gewalt.



2. Tina redet immer schlecht über Susi

und erzählt Lügen über Susi.

Für Susi ist das sehr schlimm.

Andere Menschen merken das **nicht**.

Sie sehen **keine** Gewalt.

Aber es ist trotzdem Gewalt.



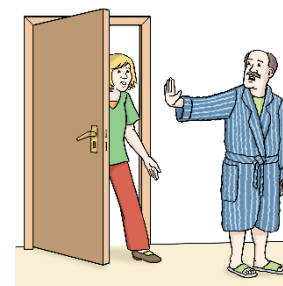
3. Max darf nie alleine im Bad sein.

Sein Pfleger will immer dabei sein.

Max fühlt sich dabei **nicht** wohl,
aber sein Pfleger merkt das nicht.

Er sagt: Das haben wir schon immer gemacht.

Aber es ist trotzdem Gewalt.



4. Kim hat Probleme, über ihre Gefühle zu reden.

Geht es Kim schlecht?

Dann macht Kim etwas kaputt oder verletzt sich selbst.

Auch das ist Gewalt.



Gewalt passiert mit oder ohne Absicht.

Vielleicht kommt es zu Gewalt, weil etwas anderes nicht stimmt.

Zum Beispiel, weil man Probleme bei der Arbeit hat.

Und manchmal führt Gewalt von einer Person
zu Gewalt von anderen Personen.

Es kann schwer sein, über Gewalt zu reden.
Und vielleicht fehlen uns die richtigen Wörter.
Darum zeigen wir nun wichtige Wörter zum Thema Gewalt.
Und wir geben mehr Beispiele.

Grenz-Verletzung

Jeder Mensch hat andere Dinge, die er mag oder **nicht** mag.

Man sagt auch:

Jeder Mensch hat seine eigenen Grenzen.

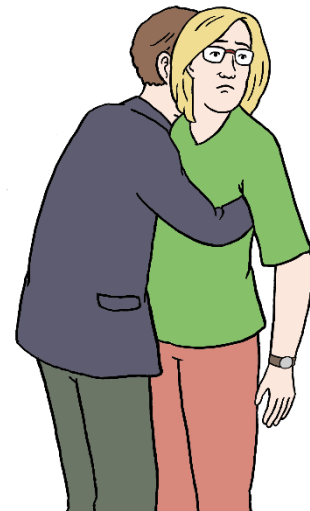
Alle anderen müssen auf diese Grenzen achten.

Wenn man die Grenzen **nicht** einhält,
dann verletzt man die Grenzen.

Fachleute nennen das: **Grenz-Verletzung**.

Zum Beispiel:

- Man kommt einer anderen Person zu nah.
- Man schreit eine andere Person an.



Grenz-Verletzungen passieren oft aus Versehen.

Das kann viele Gründe haben:

- Man hat viel Stress.
- Man weiß **nicht** genau, was man tun soll.
- Man überlegt **nicht**,
ob das eigene Verhalten im Moment passt.
- Man achtet **nicht** auf die Gefühle und Gedanken von anderen.

Kommt es immer wieder zu den gleichen Grenz-Verletzungen?

Dann sind die Grenz-Verletzungen **kein** Versehen mehr.

Dann sind es Übergriffe.

Übergriffe

Übergriffe sind schlimmer als Grenz-Verletzungen.

Ein Übergriff passiert **mit Absicht**.

Man merkt:

Die andere Person will das **nicht**.

Man macht es aber trotzdem.

Man entschuldigt sich **nicht**.

Man glaubt **nicht**,

dass man etwas falsch gemacht hat.

Und man macht sich darüber lustig,

wenn andere sich über den Übergriff beschweren.

Zum Beispiel:

- Man gibt einer Person kein Essen oder kein Trinken, weil man von ihr genervt ist.
- Man pflegt eine Person und sagt ihr: Du stinkst und bist hässlich.
- Man beachtet eine Person nie und hört ihr nie zu.
- Man schaut immer auf die Brüste von einer anderen Person und macht blöde Sprüche.
- Man zeigt anderen Personen Nackt-Fotos oder Sex-Filme. Aber die Personen wollen das **nicht** sehen.



Körperliche Gewalt

Diese Gewalt ist gegen den Körper von einer Person.

Die körperliche Gewalt ist oft mit Absicht.

Man will einer anderen Person weh tun.



Zum Beispiel:

- an den Haaren ziehen oder kneifen
- schlagen, treten oder würgen
- mit Gegenständen verletzen,
zum Beispiel mit einem Messer oder kochendem Wasser
- festhalten oder einsperren

Seelische Gewalt

Das ist **Gewalt gegen die Seele**.

Es geht also um alles,

- was die Gefühle von einer Person verletzt.
- was einer Person Angst macht.
- was eine Person unsicher macht.

Zum Beispiel:

- Eine Person beschimpfen oder anschreien.
- Sich über eine Person lustig machen.
- Eine Person bedrohen oder sie erpressen.
- Eine Person beobachten und
sie verfolgen.

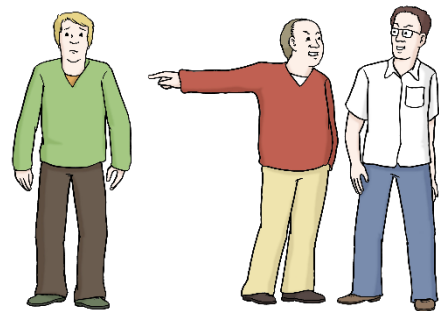
Das nennt man auch: Stalking.

- Eine Person immer wieder schlecht machen
und Lügen über die Person erzählen.

Das nennt man auch: Mobbing.

Für diese Person ist das sehr schlimm.

Aber andere Personen sehen die Gewalt oft gar nicht.



Sexuelle Gewalt

Das ist **Gewalt, die mit Sex oder dem Geschlecht zu tun hat.**

Zum Beispiel:

- Sprüche oder Witze über Sex machen, auch wenn es gerade um etwas Anderes geht.
- Eine Person berühren oder küssen, die das **nicht** will.
- Einer Person Nackt-Fotos schicken. Die Person will das aber **nicht**.
- Eine Person zum Sex zwingen.

Sexuelle Gewalt hat viel mit Macht und Abhängigkeit zu tun.

Eine Person fühlt sich stärker oder wichtiger als andere Personen.

Zum Beispiel, weil sie Chef oder Chefin ist.

Oder weil sie mehr weiß und kann.

Oder weil sie **keine** körperliche Behinderung hat.

Die andere Person kann dann nur schwer etwas gegen die Gewalt tun.

Sie traut sich **nicht**.

Sie hat Angst.

Oder sie ist **nicht** stark genug.



Digitale Gewalt

Digitale Gewalt passiert im Internet und meist mit Absicht.

Zum Beispiel:

- Man beleidigt oder bedroht eine andere Person im Internet.
Man schreibt gemeine Sachen auf Facebook oder TikTok.
Das sehen dann noch viele andere Menschen.
Oder man schickt der Person schlimme Fotos über WhatsApp.
- Man verfolgt eine andere Person im Internet.
Man schreibt der Person immer wieder Nachrichten.
Man kommentiert sofort jeden Eintrag bei Instagram.
Man guckt sich die Fotos von der Person ganz genau an.
Man verfolgt, was die Person bei anderen Leuten im Internet schreibt.
So findet man heraus, was die Person im Alltag macht.
- Man schreibt in Chat-Gruppen oft sehr gemeine Sachen über andere Personen oder Gruppen.
Zum Beispiel über Menschen mit dunkler Haut oder über Menschen mit Behinderungen.
- Man klagt Passwörter von fremden Online-Konten.
Zum Beispiel: Von der Facebook-Seite oder von Amazon.
Man schreibt dann unter fremden Namen böse Nachrichten.
Oder man kauft Sachen mit dem Geld von der anderen Personen.
- Man erpresst eine Person mit Nackt-Fotos oder Videos.



2. Regeln für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen

Arbeitet man bei der Lebenshilfe Syke?

Dann muss man eine Erklärung unterschreiben.

Damit zeigt man:

- Ich kenne die Regeln gegen Gewalt bei der Lebenshilfe Syke.
- Ich halte mich an die Regeln
und ich werde bei der Arbeit auf die Regeln achten.
- So helfe ich mit, dass es weniger Gewalt gibt.

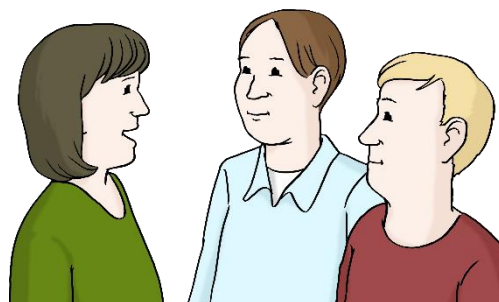
Die Erklärung ist **nicht** in Leichter Sprache.

Aber wir schreiben hier kurz auf, was drin steht:

Erklärung in Leichter Sprache:

Wie müssen sich die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen verhalten?

1. Ich unterstütze alle Menschen so, wie sie es brauchen.
Ich achte auf die persönlichen Grenzen von anderen Menschen.
Ich weiß: Jeder Mensch findet andere Sachen gut.
Eine Person will vielleicht viel allein sein.
Eine andere Person braucht viel Nähe.
2. Ich weiß: Jeder Mensch ist gleich wichtig.
Ich behandle jeden Menschen mit Respekt.
Und ich zeige auch anderen Menschen,
wie sie sich gut verhalten können.
3. Jeder Mensch soll viel so machen, wie er will.
Ich unterstütze die Menschen dabei.
Ich höre mir alle Meinungen an.



4. Ich zeige, dass ich **gegen** jede Form von Gewalt bin.
Ich bin auch selbst **nicht** gewalttätig.

5. Vielleicht sehe ich:
Eine Person macht eine andere Person immer wieder schlecht.
Oder sie will andere Personen ausschließen.
Dann spreche ich es an und tue etwas dagegen.

6. Ich weiß:
Die Lebenshilfe Syke will **keine** Gewalt bei sich haben.
Darum hat sie Regeln gegen Gewalt gemacht.
Ich muss mich an diese Regeln halten.

7. Vielleicht sehe ich:
Ein Kollege hält sich **nicht** an die Regeln gegen Gewalt.
Dann spreche ich das an.
Ich sage es der Leitung und hole mir bei Bedarf Hilfe.

Halten sich Mitarbeiter **nicht** an die Regeln in der Erklärung?
Dann hat das Folgen.
Vielleicht dürfen die Mitarbeiter dann **nicht** mehr hier arbeiten.



3. Was tun wir bei Gewalt?

Was muss man tun, wenn es Gewalt gab?
Oder wenn man glaubt, dass es Gewalt gab?
Dafür haben wir einen Plan gemacht.
Der Plan heißt: Verfahrensplan.
Wir erklären den Plan hier kurz.

Der Plan geht los mit **Wissen** oder **Vermuten**:

1.1 Wissen

Jemand hat gesehen:
Es gab Gewalt in einer Einrichtung von der Lebenshilfe.
Und die Person weiß: Es war ganz sicher Gewalt.
Zum Beispiel, weil es dafür ein Beispiel in den Regeln gab.
Dann geht es weiter mit **Punkt 5**.



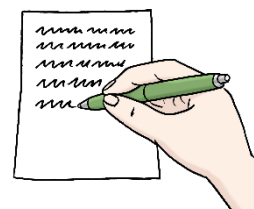
1.2 Vermuten

Jemand *glaubt* nur:
Es gab Gewalt in einer Einrichtung von der Lebenshilfe.
Aber die Person ist sich **nicht** sicher.
Dann geht es weiter mit **Punkt 2**.



2. Melden und Informieren

Man meldet den Verdacht an die Leitung von der Einrichtung.
Ist sie nicht da?
Dann geht man zur Leitung vom Bereich.
Die Leitung muss den Verdacht aufschreiben.



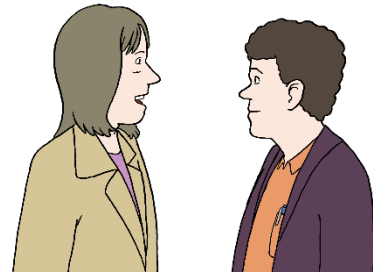
3. Situation bewerten

Die Leitung redet mit anderen Personen, die mehr zum Verdacht wissen.

Dann entscheidet die Leitung, ob sie noch mehr Infos braucht.

Vielleicht muss sie mit noch mehr Personen reden.

Die Leitung schreibt das alles auf.



4. Verdacht bestätigt

Die Leitung hat sich alle Infos und Meinungen zum Fall angehört.

Dann entscheidet sie:

- Es war Gewalt.
- Oder: Es war **keine** Gewalt.

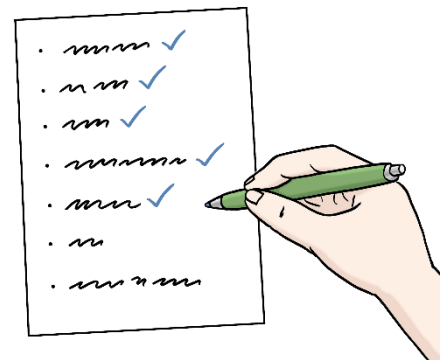
Sie schreibt das Ergebnis auf.

War es Gewalt?

Dann geht es weiter mit **Punkt 5**.

War es **keine** Gewalt?

Dann ist der Fall abgeschlossen.



5. Eingreifen

War es Gewalt?

Dann muss man schnell handeln.

Dafür gibt es einen extra Plan.

Sehr wichtig ist dabei:

- **Ruhig bleiben**
- **Etwas gegen die Gewalt tun.**

Zum Beispiel: Man versucht, die Personen zu beruhigen.

Darum kümmern sich die Mitarbeiter vor Ort, die Gruppen-Leitung oder die Klassen-Leitung.

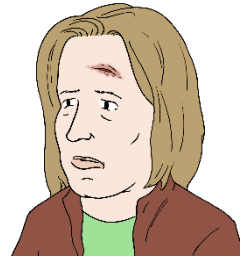
Die Einrichtungs-Leitung oder Bereichs-Leitung unterstützt dabei.

- **Helfen**

Hat sich jemand verletzt?

Dann muss man Erste Hilfe leisten.

Und ein Arzt schreibt auf, welche Verletzungen es gab.



- **Infos weitergeben**

Wichtige Stellen müssen Bescheid wissen, dass es Gewalt gab.

Das sind immer:

- Die Einrichtungs-Leitung und die Bereichs-Leitung
- Die Geschäfts-Führung
- Die Öffentlichkeitsarbeit
- Die Leitung der Personal-Abteilung, wenn es um einen Mitarbeiter geht.

Vielleicht müssen auch noch andere von der Gewalt wissen, zum Beispiel:

- Die Familie
- Rechtliche Vertreter

Man soll allen so schnell wie möglich Bescheid geben.

Die Geschäfts-Führung entscheidet:

- Wer informiert wen und wann?
- Müssen auch Ämter Bescheid wissen?

- **Täter entfernen**

Weiß man genau, wer die Gewalt gemacht hat?

Und arbeitet diese Person bei der Lebenshilfe?

Dann muss diese Person sofort die Lebenshilfe verlassen.

Die Person muss auch ihre Dienst-Schlüssel abgeben.



6. Aufarbeitung

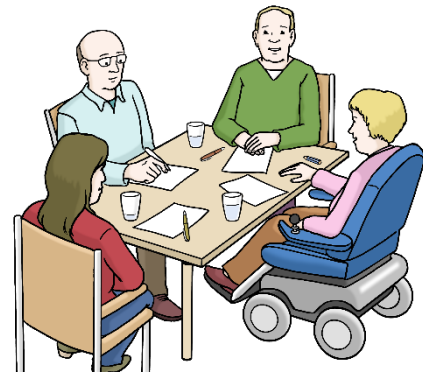
Vielleicht will die Presse über den Fall berichten.
Oder andere Stellen wollen mehr Infos über den Fall.
Die Geschäfts-Führung kümmert sich um alle Fragen.

Es wird weiter geprüft:

Wie geht es der Person, die Gewalt erlebt hat?
Sie bekommt die Hilfe, die sie braucht.

Was passiert mit der Person,
die die Gewalt gemacht hat?
Hier müssen sich alle an die Gesetze halten,
zum Beispiel zum Arbeits-Recht.

Vielleicht war es auch so:
Der Verdacht war falsch.
Die Person hat gar nichts gemacht.
Dann muss man das allen klar sagen.
Es darf keine Gerüchte mehr geben.
Vielleicht muss man sich Hilfe von außen holen.
Dann kann das Team wieder gut zusammen arbeiten.



Ende

Man überlegt noch einmal gemeinsam:

- Was ist passiert?
- Haben wir richtig entschieden?
- Was können wir beim nächsten Mal besser machen?

Man schreibt alles auf und bewahrt es auf.

4. Gute Bedingungen bei der Arbeit

Alle sollen wissen:

In der Lebenshilfe Syke ist **kein** Platz für Gewalt.

Alle müssen mithelfen, damit das klappt.

Zum Beispiel:

Die Mitarbeiter sollen oft darüber nachdenken:

- Verhalte ich mich richtig?
- Erlebe ich selbst Gewalt bei der Arbeit?

Und sie sollen oft mit Kollegen reden und gemeinsam überlegen:

Wie können wir ein Problem lösen?



Und die Mitarbeiter brauchen gute Regeln.

Die Lebenshilfe Syke hat die Regeln aufgeschrieben und allen Mitarbeitern gegeben.

Alle Mitarbeiter müssen sich an die Regeln halten.

Die richtigen Mitarbeiter einstellen

Suchen wir nach neuen Mitarbeitern?

Dann sagen wir schon bei der Suche:

Die Lebenshilfe Syke ist **kein** Ort für Gewalt.

Wir tun alles dafür, dass es **keine** Gewalt bei uns gibt.

Wir schreiben das zum Beispiel in die Stellen-Beschreibung.

Wir reden darüber beim Vorstellungsgespräch.

Und alle Mitarbeiter und Ehrenamtlichen brauchen

ein **erweitertes Führungszeugnis**.

Das ist ein Papier von der Polizei.

Darin steht:

Hat die Person schon mal eine Straftat gemacht?



Über Gewalt reden und lernen

Jedem kann Gewalt passieren.

Darum sollen alle bei der Lebenshilfe Syke viel über Gewalt wissen:

- die Mitarbeiter
- die Ehrenamtlichen
- die Personen, die unsere Angebote nutzen.

Sie alle sollen wissen, was sie gegen Gewalt tun können.

Darum haben wir verschiedene Angebote für sie,
zum Beispiel Kurse.

Gut für die Mitarbeiter sorgen

Wir wünschen uns:

Alle Mitarbeiter gehen gut mit ihren Kollegen um.

Sie hören sich andere Meinungen an.

Sie reden ehrlich über Probleme.

Zum Beispiel, wenn es zu viel Stress bei der Arbeit gibt.

Wir wollen gemeinsam eine Lösung finden.



5. Kinder, Jugendliche und Erwachsene machen mit

Wir haben viele Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Wir nehmen diese Menschen ernst.

Und darum ist für uns auch wichtig:

Diese Menschen entscheiden viel bei uns mit.

So merken sie:

Meine Meinung ist wichtig.

Andere Menschen achten auf das, was ich will.

Das ist auch wichtig, wenn es um Gewalt geht.

Hat man gelernt, seine Meinung zu sagen?

Dann kann man leichter sagen:

Halt! Stopp! Ich will das nicht!

Darum prüfen wir oft:

Wie gut können die Menschen bei uns mitentscheiden?

Müssen wir noch etwas besser machen?



6. Über Sex reden und etwas dazu lernen

Die Lebenshilfe unterstützt die Menschen in allen Lebens-Bereichen.

Zum Beispiel auch dabei,

- eine Liebes-Beziehung zu haben.
- alles über Sex zu lernen.
- selbst über den eigenen Körper zu bestimmen.

Dafür bilden wir unsere Mitarbeiter gut aus
und dafür haben wir einen Plan.

Der Plan heißt: Sexualpädagogisches Rahmen-Konzept.

Unsere Mitarbeiter wissen dann zum Beispiel:

- Wie kann ich gut mit Kindern über Sex reden?
- Wie helfe ich Jugendlichen bei Fragen zu Sex und ihrem Körper?
- Was sind wichtige Themen für Erwachsene, wenn es um Sex geht?

Alle sollen ehrlich über Sex reden können.

Egal, ob sie jung oder alt sind.

Das finden wir sehr wichtig.

Das hilft auch gegen sexuelle Gewalt.

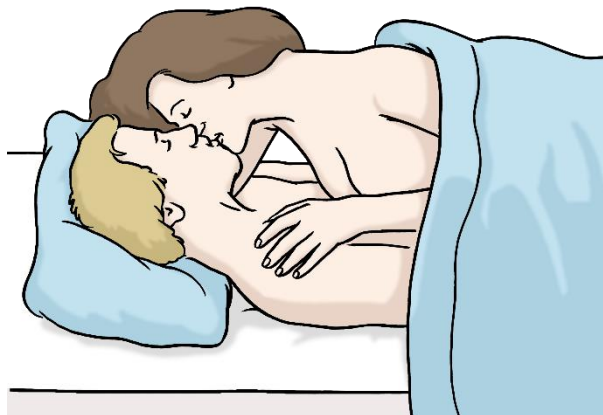
Denn bei uns lernen die Menschen:

Meine Meinung ist wichtig.

Wenn ich etwas **nicht** will, muss ich das sagen.

Und ich bekomme Hilfe,

wenn ich ein Problem habe.

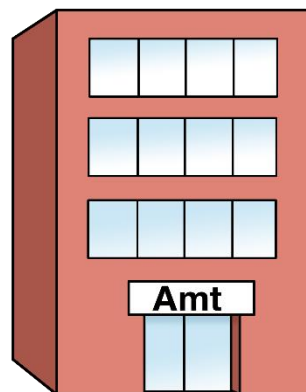
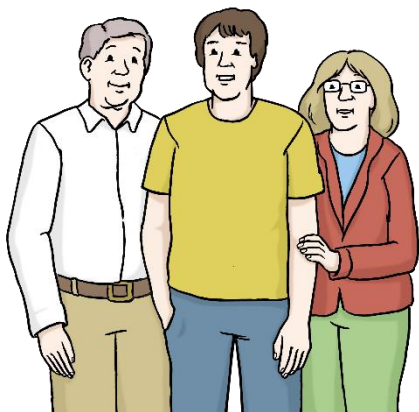


Und alle wissen:
Jeder Mensch ist verschieden.
Jeder Mensch hat seine eigenen Wünsche.
Und jeder Mensch hat Sachen, die er **nicht** will.
Das sind seine Grenzen.
Wir achten auf die Grenzen.



Unser Ziel ist:
Bei uns gibt es **keine** sexuelle Gewalt und
keine Grenz-Verletzungen.
Dafür tun wir alles, was wir können.
Wir arbeiten dazu auch zusammen mit

- den Familien.
- dem Jugendamt.
- der Polizei.



7. Wie kann ich mich beschweren?

Beschwerden über unsere Arbeit

Die Lebenshilfe hat viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen. Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung. Dafür sind wir gut ausgebildet und wir wollen das auch sehr gut machen.

Aber das ist auch eine große Verantwortung. Vielleicht machen wir mal etwas falsch. Dann soll man uns das sagen.

Alle sollen wissen:

Man darf sich über unsere Arbeit beschweren.

Das kann man auf vielen verschiedenen Wegen tun. Man muss seinen Namen nicht sagen, wenn man das nicht will.

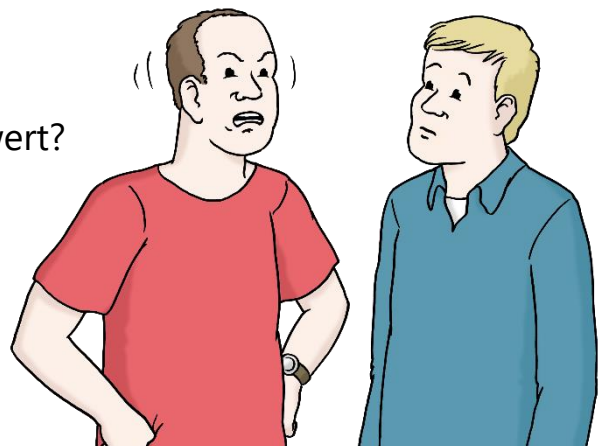
Wir nehmen alle Beschwerden sehr ernst. Denn dann können wir besser überlegen: Was genau war falsch? Warum ist das passiert?

Und dann wissen wir, was wir ändern müssen.

Wir haben einen Plan zu Beschwerden.

Alle Mitarbeiter wissen darum:

Was tun wir, wenn sich jemand beschwert?



Beschwerden von Mitarbeitern

Unser Ziel ist:

Allen Mitarbeitern geht es gut bei uns.

Und wir wollen alle Mitarbeiter gleich behandeln.

Keiner darf schlechter behandelt werden

- weil er nicht in Deutschland geboren ist.
- weil er eine bestimmte Religion hat.
- weil er eine Behinderung hat.
- weil er alt oder jung ist.
- weil er ein bestimmtes Geschlecht hat.

Passiert das trotzdem?

Dann kann sich der Mitarbeiter bei uns beschweren.

Die Leitung vom Bereich Personal kümmert sich dann darum.

Man kann das auch hier machen:

<https://lh-syke.hinweisgeberschutzsystem.de/>

Beschwerden bei der Lebenshilfe

Vielleicht will sich jemand **nicht** bei uns in Syke beschweren.

Vielleicht hat jemand ein Problem mit der Arbeit von allen Lebenshilfen.

Dann kann man sich an **Bubl** wenden.

Das ist die Beschwerde-Stelle von allen Lebenshilfen in Deutschland.

Mehr Infos, auch in Leichter Sprache: <https://bubl.de>

8. Mehr lernen und besser werden

Wir wünschen uns:

Unsere Mitarbeiter machen gute Arbeit.

Sie haben alle Infos, die sie brauchen.

Sie können gut über Probleme bei der Arbeit reden.

Sie können sich mit Kollegen austauschen.

Darum haben wir verschiedene Angebote,
zum Beispiel:

- Team-Treffen.
- Beratung mit Personen,
die nicht bei der Lebenshilfe arbeiten.
- Kurse um Neues zu lernen.

Es gibt auch oft Kurse zum Schutz gegen Gewalt.

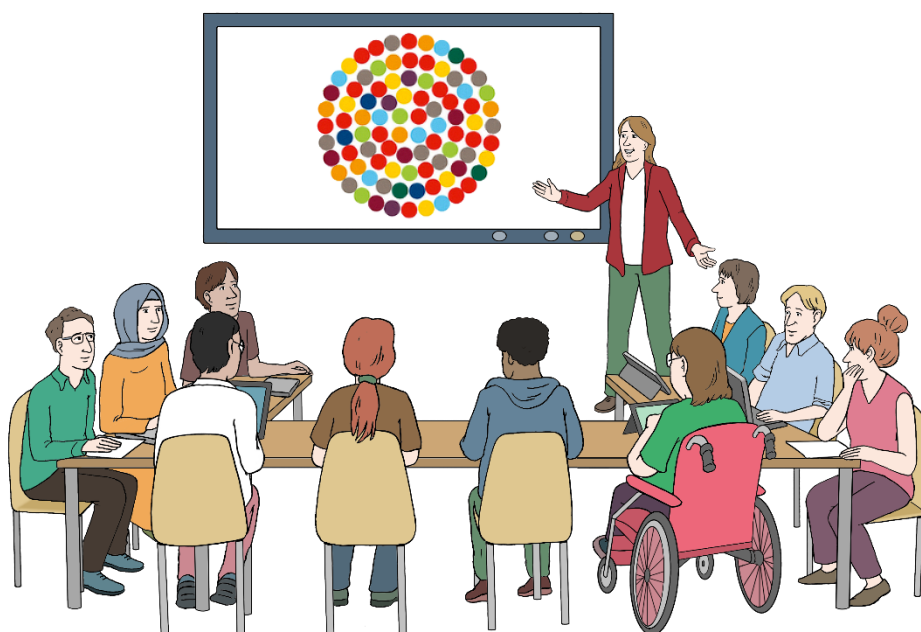
Die Mitarbeiter müssen regelmäßig mitmachen.

Hat jemand einen besonderen Kurs gemacht?

Hat jemand neue wichtige Infos gelernt?

Dann soll er diese Infos an die Kollegen weitergeben.

So können alle gemeinsam besser werden.



9. Mehr Infos und Beratung

Hier ist eine Liste mit Infos und Beratungs-Stellen gegen Gewalt.

Die meisten Angebote kosten **kein** Geld.

Man muss seinen Namen nicht sagen, wenn man das nicht will.

Die Angebote sind meist **nicht** in Leichter Sprache.

Infos

Bundesvereinigung Lebenshilfe

- Infos und Kurse zum Schutz gegen Gewalt:
www.lebenshilfe.de/informieren/wohnen/schutz-vor-gewalt
- Buch: Wie kann man Gewalt verhindern?
www.lebenshilfe.de/shop/artikel/gewalt-in-diensten-und-einrichtungen-verhindern

Hilfeportal Sexueller Missbrauch

Infos und Hilfe bei sexuellem Missbrauch

Internet: www.hilfe-portal-missbrauch.de

Beratungs-Stellen für Frauen- und Mädchen in Niedersachsen

Verschiedene Infos, auch in Leichter Sprache:

Internet: www.lks-niedersachsen.de/material/

Beratung

Bubl – Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe

Telefon: 08000 118 018

E-Mail: info@bubl.de

Internet: www.bubl.de

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Telefon: 08000 116 016

Internet: www.hilfetelefon.de

Hilfetelefon Gewalt gegen Männer

Telefon: 0800 123 99 00

Internet: www.maennerhilfetelefon.de

Suse – sicher und selbstbestimmt.

Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken.

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

Frauen gegen Gewalt e.V.

Telefon: 030 322 99 500

E-Mail: suse@bv-bff.de oder info@bv-bff.de

Internet: www.suse-hilft.de

Kontakt e.V. – Verein für Jugendhilfen im Landkreis Diepholz

Angebote für junge Täter

Telefon: 04271 6210

E-Mail: sulingen@kontaktev-dh.de

Internet: www.kontaktev-dh.de

Polizei-Inspektion Diepholz

Telefon: 05441 971 0

E-Mail: poststelle@pi-dh.polizei.niedersachsen.de

Internet: [www.pd-ol.polizei-nds.de/dienststellen/polizeiinspektion diepholz](http://www.pd-ol.polizei-nds.de/dienststellen/polizeiinspektion_diepholz)

Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch

in vielen Sprachen und in Gebärdensprache

Telefon: 0800 22 55 530

E-Mail: beratung@hilfetelefon-missbrauch.de

Internet: www.anrufen-hilft.de

Nummer gegen Kummer

Für Kinder, Jugendliche und Eltern bei Sorgen, Problemen und Ängsten

Telefon: 116 111

Telefon für Eltern: 0800 111 0 550

Internet: www.nummergegenkummer.de

NOVA: Netzwerk, Ombudschaft & Interessenvertretung

Hilfe bei Problemen für junge Menschen und ihre Familien

Telefon: 05121 875 44 54

E-Mail: kontakt@ombudsstelle-nova.de

Internet: www.ombudsstelle-nova.de

Das Heft ist von:

Lebenshilfe Syke

Hauptstraße 5

28857 Syke

Telefon: 04242 92290

Fax: 04242 922929

E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-syke.de

Internet: www.lebenshilfe-syke.de



Die Infos in diesem Text sind vom August 2025.

Die Übersetzung in Leichte Sprache gibt es seit Dezember 2025.

Text in Leichter Sprache: Büro für Leichte Sprache, Lebenshilfe Bremen e.V.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers